

Beherztes Zupacken bringt den Erfolg

Landfrauen und OGV: Frühlingschnitt von Beeren-Sträuchern

Edingen-Neckarhausen. (joho) „Quer durch den Obstgarten“ lautete das Motto des Schnittkurses, zu dem die Landfrauen Edingen zusammen mit dem Obst- und Gartenbauverein (OGV) auf den „Helden“-Hof eingeladen hatten. Dort begrüßte Helmut Koch rund 30 Gartenfreunde, diesmal „aus Termingründen“ beiderlei Geschlechts. Im Mittelpunkt des Nachmittags stand der Frühlingschnitt von Beeren-Sträuchern. Als ausgewiesene Experten konnten Alfred Lutz, Zweiter Vorsitzender des OGV Edingen, und Obstbaumeister Georg Schneider gewonnen werden.

Los ging's dann aber doch in getrennten Gruppen. Zur Pflanzengesundheit und zum Schutz vor Milben sei es nötig, die Sträucher „auszulichten“, widmete

sich Schneider bei den Frauen am Beispiel von Johannisbeeren sogleich Grundsätzlichem. Die beste Zeit dafür sei direkt nach dem Winter.

„Alte und kranke Ruten müssen raus, das fördert den Wuchs und führt letztlich zu größeren und gesünderen Früchten“, sagte der Obstbau-Experte, und rückte sogleich einem Strauch mit einer kräftigen Gärtnerschere zu Leibe. Die Frauen beobachteten das Geschehen mit Interesse, beeindruckt vom forschen Zupacken des Experten. „Ich wäre nicht so mutig, gleich so viel wegzuschneiden“, sagte Sigrid Butz angesichts des wachsenden Schnitt-Abfalls.

„Man sollte schon erkennen können, welche Ruten älter sind“, so Schneider, und demonstrierte direkt am Objekt, was die verschiedenen Altersstufen von ein-, zwei- oder mehrjähriger Trieben unterscheidet. „Ich hätte wahrscheinlich immer die falschen genommen“, sagte Gabi Kapp. „Man kann beim Beschnitt nicht viel falsch machen“, beruhigte der Experte und ermunterte die Frauen auch mit der Aussicht auf Belohnung zum beherzten Eingreifen in den Wuchs: „Die besten Beeren wachsen danach direkt an den neuen Trieben.“



Obstbaumeister Georg Schneider (r.) erklärt an einem Johannisbeerstrauch den Unterschied von ein-, zwei- oder mehrjährigen Trieben. Foto: Hofmann